

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Kleines Lesebuch für die deutschen Schulen**

**Stalling, Gerhard Stalling, Gerhard**

**Oldenburg, 1799**

**VD18 12793647**

Am Sonntage Seragesima.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-8420**



ches aber thue ich um des Evangelii willen, auf daß ich sein theilhaftig werde. Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen, die laufen alle, aber einer erlanget das Kleinod? Laufet nun also, daß ihr es ergreifet. Ein jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges; jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfahen; wir aber eine unvergängliche. Ich laufe aber also, nicht als aufs Ungewisse; ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet. Sondern ich bezähme meinen Leib, und zähme ihn: daß ich nicht den andern predige und selbst verwerflich werde.

### Am Sonntage Sexagesimä.

Evangel. Luc. 8, 4-18.

**D**a viel Volks bey einander war, und aus den Städten zu ihm eilten, sprach er durch ein Gleichniß: Es ging ein Säemann aus zu säen seinen Samen; und indem er säete fiel etliches an den Weg, und ward zertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßens auf. Und etliches fiel auf den Fels: und da es aufging, verdorrete es, darum, daß es nicht Saft hatte. Und etliches fiel mitten unter die Dornen: und die Dornen gingen mit auf und erstickens. Und etliches fiel auf ein gut Land: und es ging auf und trug hundertfältige Frucht. Da er das sagte, rief er: wer Ohren hat zu hören, der höre! Es fraaten ihn aber seine Jünger und sprachen, was diese Gleichniß wäre? Er aber sprach: euch ist gegeben, zu wissen das Geheimniß des Reichs Gottes; den andern aber in Gleichnissen, daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören. Das ist aber die Gleichniß: Der Same ist das Wort Gottes. Die aber an den Wege sind, das sind, die es hören; darnach kommt der Teufel, und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht glauben und selig werden. Die aber auf dem Fels: sind die, wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an; und die haben nicht Wurzel, eine Zeitlang glauben sie, und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Das aber unter  
die



die Dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Bollust dieses Lebens, und ersticken, und bringen keine Frucht. Das aber auf dem guten Lande: sind die das Wort hören und behalten, in einem feinen guten Herzen, und bringen Frucht in Geduld. Niemand aber zündet ein Licht an, und bedeckt es mit einem Gefäß, oder setzet es unter eine Bank: sondern er setzet es auf einen Leuchter, auf daß, wer hinein gehet, das Licht sehe. Denn es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde; auch nichts heimliches, das nicht kund werde und an den Tag komme. So sehet nun darauf, wie ihr zuhöret. Denn wer da hat, dem wird gegeben, wer aber nicht hat, von dem wird genommen, auch das er meinet zu haben.

Epist. 2 Korinth. 12, 1-10.

**E**s ist mir ja das Rühmen nichts nütze: doch will ich kommen auf die Gesichte und Offenbarungen des Herrn. Ich kenne einen Menschen in Christo vor vierzehen Jahren: ist er in dem Leibe gewesen, so weiß ich nicht; oder ist er außer dem Leibe gewesen, so weiß ich auch nicht; Gott weiß es. Derselbige ward entzückt bis in den dritten Himmel. Und ich kenne denselbigen Menschen: ob er in dem Leibe, oder außer dem Leibe gewesen ist, weiß ich nicht: Gott weiß es. Er ward entzückt in das Paradies: und hörte unaussprechliche Worte, welche kein Mensch sagen kann. Davon will ich mich rühmen; von mir selbst aber will ich mich nichts rühmen, ohne meine Schwachheit. Und so ich mich rühmen wollte, thäte ich darum nicht thörllich: denn ich wollte die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber des: auf daß nicht jemand mich höher achte, denn er an mir siehet, oder von mir höret. Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbarung überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch: nämlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe. Dafür ich dreymal dem Herrn gesehet habe, daß er von mir wiche. Und er hat zu mir gesagt: laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen



rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Christi bey mir wohne. Darum bin ich gutes Muths in Schwachheiten, in Schmachten, in Nöthen, in Verfolgungen, in Nengsten, um Christi willen. Denn wenn ich schwach bin, so bin ich stark.

### Am Sonntage Quinquagesimä.

Evangel. Luc. 18, 31-43.

Jesus nahm zu sich die zwölfe, und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den Heiden; und er wird verspottet und geschmähet, und verspöhet werden, und sie werden ihn geißeln und tödten; und am dritten Tage wird er wieder auferstehen. Sie aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen; und wußten nicht, was das gesagt war. Es geschah aber, da er nahe zu Jericho kam: saß ein Blinder am Wege, und bettelte. Da er aber hörte das Volk, das durchhin ging: forschete er, was das wäre. Da verkündigten sie ihm, Jesus von Nazareth ginge vorüber. Und er rief und sprach: Jesu, du Sohn David, erbarme dich mein! Die aber vorne an gingen, bedräueten ihn, er sollte schweigen. Er aber schrie vielmehr: du Sohn David, erbarme dich mein! Jesus aber stund stille, und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bey ihm brachten, fragte er ihn und sprach: was willst du, daß ich dir thun soll? Er sprach: Herr, daß ich sehen möge. Und Jesus sprach zu ihm: sey sehend; dein Glaube hat dir geholfen. Und alsobald ward er sehend, und folgte ihm nach, und priesete Gott. Und alles Volk, das solches sahe, lobete Gott.

Epist. I Corinth. 12, 31.—Kap. 13, 13.

Strebet aber nach den besten Gaben. Und ich will euch noch einen köstlichern Weg zeigen. Wenn ich mit Menschen und mit Engelzungen redete, und hätte der Liebe nicht: so wäre ich ein tönend Erz, oder eine  
Klin-